

DUMONT

Reise-Taschenbuch

bordeaux & atlantikküste

A photograph of a person walking on a sandy beach at sunset. The sun is low on the horizon, casting a warm orange glow over the scene. The sky is filled with soft, golden clouds. The ocean waves are visible in the distance, and the sand in the foreground is wet and reflective. The person is seen from the side, walking away from the camera towards the water.

Ciel sans fin, ein Himmel ohne Ende.
Weite zählt zu den großen Erfahrungen
einer Reise an Frankreichs Atlantikküste.
Selbst die klassizistische Stadtschönheit
Bordeaux ist nicht in die Höhe gebaut,
sondern dehnt sich flach am Ufer der
Garonne aus. Über den grünen Teppich
der Weinberge streift der Blick ins
Endlose. Duftende Strandkiefern stehen
in den Landes zu Millionen und breiten
ihren Schatten über Radfahrer, die
Kilometer um Kilometer in die Pedale
treten. An der Küste zieht sich ein
Sandband für Genießer und Tagträumer
in die Unendlichkeit, und gleich daneben
breitet sich das Blau des Meeres schier
endlos aus. An den Pyrenäen schließlich
bricht sich Frankreich mit Spanien in der
mysteriösen Welt der Basken.



Noch mehr aktuelle Reisetipps von
Manfred Görgens und News zum Reiseziel
finden Sie auf www.dumontreise.de/bordeaux-atlantikkueste.

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch

0 25 50 km

Atlantischer
Ozean



Château Cos d'Estournel
S. 108

Réserve Ornithologique du Teich
S. 137

Dune du Pilat
S. 146

Parc Naturel Régional
des Landes de Gascogne

Écomusée Marquèze
S. 166

Biarritz Pays Basque
(BIQ)
S. 186

St-Jean-de-Luz
S. 194

Bayonne
S. 179

Gorges de Kakouetta
S. 220

St-Émilion
S. 80

FRANKREICH

SPANIEN

10 Highlights in Bordeaux & an der Atlantikküste

bordeaux & atlantikküste

DUMONT

Reise-Taschenbuch

Manfred Görgens





Senkrechtstarter

Manche Landschaften gehören anderen Geschöpfen. Die Île aux Oiseaux verblieb aus einer längst vergangenen Zeit, als das heutige Bassin d'Arcachon noch der Mündungstrichter eines Flusses war. An- und abschwellende Wasserstände machen es dem Menschen kaum möglich, dort Fuß zu fassen. Das Regiment führen *les oiseaux*, die Vögel. Aus ihrer Perspektive hoch oben fällt der Blick über Furchen und Trichter bis hinüber zu den beiden berühmten Pfahlbauten. Hier finden ihre Besitzer garantierte Abgeschiedenheit vom turbulenten Leben.

Überflieger

Bordeaux & Atlantikküste — Von der Gironde abwärts wartet ein sonniges Paradies. Eben mal drüberfliegen, über Bordeaux, Weinfelder, Strände und Berge.

270 Kilometer Sand-

Das Schloss zwischen den Reben

Reich durch Wein und einfach schön

Literarisches Exil im Rundturm

Ohne Ende Hundertjähriger Krieg

Wein!

Durch Kiefernwälder radeln

Kathedrale für Rindviecher

Phare de Cordouan
Luxus-Leuchtturm für einen enthaupdeten König

Soulac-sur-Mer
Sand bis zum Stehkragen

Montalivet-les-Bains

FKK

Übungsarena für Surfer

Hourtin

Radeln und paddeln unterm Kieferndach

Oh, Médoc!

Blaye
Festung am Fluss

Seebad oder Bad im See?

Lacau-Océan

Die eckige Stedlung der Engländer
Libourne

Ein Name als Programm für Wasservögel

Réserve Ornithologique

Austern für die Schönen und die Reichen

Cap Ferret

Dune du Pilat

Arcachon
Seebad zum Fremd-Adeln

Bordeaux
Elegante Großstadt mit klassizistischer Altstadt

St-Emilion • St-Michel-de-Montaigne

Castillon-la-Bataille

Ruine kann so schön kaputt sein
La Sauve-Majeure

Verdelats

Der kurze Mann und sein Absinth

Bazas

Biscarrosse
Noch ein Étang und noch ein Étang und noch ein ...

Strandurlaub total

Die höchste Wanderdüne Europas

Strand

Abreise,
Flitterwochen
oder Auszeit?

Mimizan

Solférino

Des Kaisers neue Dörfer

• Écomusée Marquèze
Das Leben in den
Landes im Museum

Frischer Wind und
hohe Wellen

Nobles Seebad
vor spektakulärer
Brandung

Stierkampf
im Kurort

Surfen mit
Eleganz

Dax

Hossegor

Schokolade, Schinken
und Schönheit ...

Bayonne

Fachwerk in Chili

Espelette

Mit dem richtigen Riecher
ein Schloss gekauft

Cambo-les Bains

Bidarray

Wildnis mit
Pyrenäen-Ponys

Mauleon-Licharre

Espadrilles für
alle Füße

St-Jean-Pied-de-Port

Letzte Tankstelle
vor dem spanischen
Jakobsweg

Fischerhafen
im Baskenland

St-Jean-de-Luz

La Rhune

Auf Zahnrads
Zacken zum
heiligen Berg

Gorges de Kakouetta

Wo die Erde den
Bauch einzieht

... hier geht es nach oben

Querfeldein

Brandung — wo in aller Welt türmen sich Wellen so, dass selbst Stubenhocker surfen möchten? Dazu gibt es Wein, Kiefern, Berge und eine der schönsten Städte Europas, Bordeaux.



All diese Irrlichter

Die Pinien sind Kiefern. Der Clairet ist kein Rosé. Französische Basken gehören nicht der ETA an. Fußball war in Aquitaine nie so beliebt wie Rugby. Der Jakobsweg beginnt Tausende Kilometer vor St-Jean-Pied-de-Port. Europas mächtigste Düne ist nicht Teil von Arcachon. Stierkampf gibt es auch unblutig. Die *deux mers* des großen Weingebiets sind keine Meere. Schokoladentafeln mit Chili sind keine Posse der Neuzeit und *macarons* keine Makrönchen. Auch sonst steckt in jedem Vorurteil der Hang zur Odyssee.

Auf geht's in Wanderstiefeln

El Camino sagt man in Spanien und meint den einzigen Weg, der zählt, und zwar den zu Jakobus in Compostela. Jakobswege ziehen sich auch durch Aquitaine, doch der wahre Abenteuerpfad verläuft quer dazu: der Pyrenäenweg GR 10 vom Atlantik zum Mittelmeer.

Frankreichs Sandkasten

Die Römer versanken im Sand, die Pilger auch. Befestigung der Dünen durch Bodendecker, Drainage durch Tiefenbohrungen und Aufforstung waren ein Jahrhundertwerk, dem eine neue Natur zu verdanken ist.



Wenn die Kraniche ziehen, wird es lebhaft in Le Teich am Bassin d'Arcachon. Mitunter scheint sich der Himmel über den blauen Binnenseen vor lauter Vögeln zu verfärben. Dass ausgerechnet Europas höchste Düne als Symbol lebensfeindlicher Dürre nur wenige Kilometer entfernt ist, gehört zu den Kontrasten, die fast logisch dann auch einen immensen Kiefernwald einschließen.



Bordeaux und die Freiheit zu strahlen

Sie ist eine Principessa. Ihr Leben begann vor den Römern. Über ihr Flussufer rollten Millionen von Weinfässern, vorbei an noblen Fassaden aus Frankreichs goldenen Zeiten. Statt Wolkenkratzen erheben sich nur Kirchtürme über die alten Dächer. Und doch ist die betagte Metropole quirlich-jung.

Nur über meine Speiche

Ein traumhaft ausgebauten Wegenetz verläuft durch duftenden Kieferwald, ob am Meer entlang oder ins Hinterland. Während Zikaden die Tour kafon begleiten, werden die Gedanken frei wie in Trance. Wer es sportlicher mag, strampelt über Pyrenäenpässe.

Ein Leben hoch zu Stock

Einst war das Sumpfland so schwer passierbar, dass die Schäfer in den Landes auf Stelzen über ihre Herde wachten. Inzwischen sind sie wieder auf dem Boden der Tatsachen, aber den Stelzenlauf gibt es noch als Wettkampf.



Médoc-Wein, Pyrenäenkäse, Austern aus Arcachon – Leben wie Gott in Frankreich!



Kein Payback auf Parker-Punkte

Für das Internet ist Bordeaux selten Bordeaux, häufiger Bordeaux, nämlich der Wein. Nur, dass es den einen Bordeaux gar nicht gibt, vielmehr unzählige davon, in allen weinüblichen Farbschattierungen, von discounterbillig bis schweineteuer, von Hochgenuss bis Kopfschmerzgarantie. Wer sich da nicht zurechtfindet, ist kein Versager, sollte aber lernbereit sein. Zumal die (meisten) Winzer lehrbereit sind. Gleich zur Einschulung wäre zu beachten: Von Bordeaux links raus gelangen Sie ins überwiegend hochpreisige Weinbaugebiet Médoc, rechts raus in die vielfach auch preiswerteren Lagen zwischen Dordogne und Garonne.

Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

Vor Ort

Bordeaux 14



- 17 Links der Garonne
- 20 **Tour** *Wie aus einem Guss*
- 30 **Tour** *Lust auf Genuss?*
- 37 Rechts der Garonne
- 38 **Lieblingssort** *Pont d'Aquitaine*
- 53 **Zugabe** *Schaurige Reste im Schlick*

Zwischen Garonne und Dordogne 54



- 57 Pessac-Léognan
- 58 La Brède
- 59 Podensac

Der Abend wird entspannt mit einem Patis eingeläutet.

- 60 Cérons, Illats und Barsac
- 60 Sauternes
- 62 Villandraut und Umgebung
- 65 Bazas
- 67 Langon
- 67 St-Macaire
- 69 Ste-Croix-du-Mont, Loupiac
- 69 Cadillac
- 70 **Tour** *Zuflucht bei Adèle*
- 73 Créon, La Sauve-Majeure
- 75 **Tour** *Von Dorf zu Dorf im Weinbaugebiet*
- 77 Castillon-la-Bataille
- 78 **Tour** *Alles im Fluss und meist gemütlich*
- 79 Montcaret und Umgebung
- 80 St-Émilion
- 85 Libourne und Umgebung
- 87 **Lieblingssort** *Guinguette de la Vieille Tour in Fronsac*
- 89 **Zugabe** *Schmutzwasser?*

Die Médoc-Weinstraße 90



- 93 Ins südliche Médoc
- 93 Blanquefort, Macau, Arsac, Labarde
- 95 Margaux
- 97 Moulis und Listrac-Médoc
- 98 Blaye und Umgebung
- 100 Corniche Girondine
- 102 Cussac, St-Julien-Beychevelle
- 103 Pauillac

- 104 **Lieblingsort** Château Pichon-Longueville-Baron
- 106 **Tour** Letzter Wein vor dem Atlantik
- 108 St-Estèphe
- 109 Der Norden des Médoc
- 110 **Tour** Ein Leuchtturm für den König
- 112 Le Verdon-sur-Mer
- 113 **Zugabe** Gar nicht schön

Côte d'Argent 114



- 117 Soulac-sur-Mer
- 119 Grayan-et-l'Hôpital
- 120 **Tour** Sand satt an der Piste
- 123 Montalivet-les-Bains, Vendays
- 125 Hourtin-Plage
- 125 Am Lac d'Hourtin-Carcans
- 126 **Tour** Naturgenuss mal drei
- 128 Carcans-Plage
- 128 Lacanau-Océan
- 130 Lac de Lacanau
- 131 Le Porge-Océan und Umgebung
- 132 Zwischen Lège und Cap Ferret
- 134 **Lieblingsort** Chapelle de la Villa Algérienne L'Herbe
- 136 Andernos-les-Bains
- 137 Réserve Ornithologique du Teich
- 138 Gujan-Mestras und La Teste
- 139 Arcachon
- 146 Pyla-sur-Mer, Dune du Pilat
- 147 Biscarrosse-Plage

- 148 Lac Nord
- 149 Biscarrosse-Bourg, Lac Sud
- 150 Mimizan
- 152 Contis-Plage – Étang de Léon
- 153 Vieux-Boucau und Umgebung
- 154 Hossegor
- 156 Capbreton
- 158 **Zugabe** Danke, Düne!

In den Landes 160



- 163 Belin-Béliet und Hostens
- 164 **Tour** Paddeln unterm Blätterdach
- 165 Belhade und Moustey
- 166 Pissos
- 166 Écomusée Marquèze
- 168 **Lieblingsort** Kraniche bei Arjuzanx
- 169 Solférino
- 170 Dax und St-Paul-lès-Dax
- 175 **Zugabe** Voilà – Madeleine

Côte Basque 176



- 179 Bayonne
- 185 **Lieblingsort** Barre de l'Adour

- 186 Biarritz
 194 St-Jean-de-Luz
 198 **Tour** *Der Musiker und der Sternzucker*
 200 Corniche Basque
 202 **Tour** *Pyrenäen der Länge nach*
 206 **Zugabe** *Wie man sich mit Stil verzoct*

Baskisches Hinterland 208



- 211 Hasparren und Umgebung
 212 Peyrehorade und Umgebung
 214 St-Palais
 215 Mauléon-Licharre
 216 **Tour** *Ein Stück Jakobsweg*
 218 Ausflug nach L'Hôpital St-Blaise
 219 Tardets-Sorholus
 220 Ste-Engrâce und Larrau
 220 Gorges de Kakouetta
 220 Grotte de la Verna
 221 Larrau und Umgebung
 222 **Lieblingsort** *Puerto de Larrau*
 223 St-Jean-Pied-de-Port
 224 St-Étienne-de-Baïgorry
 225 **Tour** *Auf zu den Schweinekeulen*
 226 Bidarray und Itxassou
 228 Cambo-les-Bains
 229 Espelette
 230 **Tour** *Mit der Spürnase zum Erfolg*
 232 Ainhoa
 233 Sare

- 234 **Tour** *Grenzgänge*
 236 St-Pée-sur-Nivelle
 237 **Zugabe** *Der Himmel weint ...*

Das Kleingedruckte

- 238 Reiseinfos von A bis Z
 252 Sprachführer
 254 Kulinarisches Lexikon

Das Magazin

- 258 *Schnellstes Spiel der Welt*
 261 *Urlaub unplugged*
 264 *Jakob unterwegs*
 266 *Delikates Bassin*
 270 *Vinothérapie im Bordelais*
 272 *Das zählt*
 274 *Gelb setzt auf Rot*
 276 *Der Rote, der das Herz erwärmt*
 282 *Des Kaisers neue Flausen*
 284 *Verdienst des Langweilers*
 286 *Reise durch Zeit & Raum*
 290 *Schwer literarisch*
 293 *Die Männer mit der Mütze*
 296 *Den Vogel abgeschossen*
 298 *Cabane und Liebe*

-
- 302 *Register*
 307 *Autor & Impressum*
 308 *Offene Fragen*

Vor



Ort



Ein heißer Tag in Bordeaux – Abkühlung finden manche auf dem Miroir d'Eau an der Place de la Bourse.

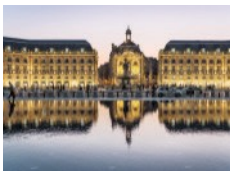
Bordeaux

Majesté — frühmorgens, gern bei Nebel, schaut man vom rechten Garonne-Ufer hinüber zur Altstadt und sieht ihre klassizistische Häuserzeile im Licht der aufgehenden Sonne glühen. Als würde sie immer wieder neu erstehen.

Seite 19

Porte de la Grosse Cloche

Wie eine Glocke der Freiheit hängt die Grosse Cloche im mittelalterlichen Stadttor und lässt sich nachts von blauem Licht bescheinen. Früher läutete sie den Beginn der Weinlese ein.



Seite 20

Wie aus einem Guss

5000 klassizistische Häuser unter Denkmalschutz sind UNESCO-Welterbe. Den harten Kern der klassizistischen Prunkstücke bilden das Grand Théâtre und die Place de la Bourse.



Nach Bordeaux ist alles anders, selbst der Begriff von Schönheit.

Eintauchen

Seite 22

Miroir d'Eau

Nichts spiegelt die Kulisse der Stadt schöner als der Miroir d'Eau, ein flacher Brunnen, der mit wechselnden Wasserspielen begeistert. Besonders beeindruckt der wässerne Spiegel, wenn es dunkel wird.

Seite 28

Jardin Public

Grüne Ruhe mitten im Häusermeer. Die ersten Pflanzen im Jardin Public waren Exoten aus den französischen Kolonialgebieten. Heute ist die Anlage ein englischer Landschaftspark mit Museum und Café.





Seite 30

Lust auf Genuss?

Sie lieben Käse, Schokolade und Wein? Dann sollten Sie im Triangle d'Or nicht nur auf die edlen Mode-, Schmuck- und Designläden achten. Hier finden sich auch traditionsreiche Läden für die Befriedigung des leiblichen Wohls.

Seite 32

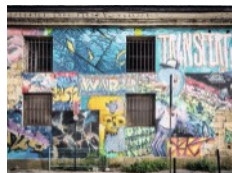
Cathédrale St-André

Eleonore von Aquitanien, Mutter von Richard Löwenherz, ging hier ihre Ehe ein. Aber nicht die mit Richards Vater. Vom freistehenden Turm fällt der Blick auf architektonische Pracht.

Seite 34

La Flèche

Kein Turm in Südwest-Frankreich ist höher als der 114 m hohe Campanile der Basilique St-Michel.



Seite 35

Bacalan

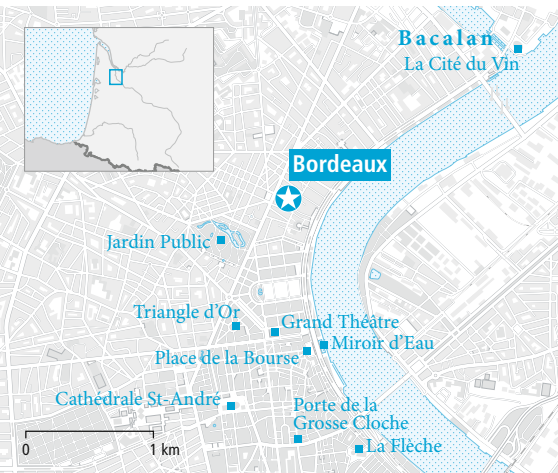
Das alte Viertel der Hafendarbeiter wandelt sich. Hier entwickelt die alternative Szene immer neue, erstaunliche Ideen.

Seite 39

La Cité du Vin

Das mächtige Museum des Weinbaus ist ein glänzendes Architekturstück am Flussufer.

Wenn Paris die Stadt der Liebe ist, dann ist Bordeaux die Stadt des Lebens.



Bordö: Falls Sie sächseln, buchen Sie Ihr Reiseziel vielleicht nicht selbst. 2012 landete eine Dame, die nach Porto wollte, in Bordeaux.

erleben

Juwel am Flussufer

P

Paris hat Bordeaux entdeckt. Wiederentdeckt, denn es gab schon im 18./19. Jh. den bewundernden Blick zum Atlantik mit seiner Prachtmetropole am *bord deau*, dem Ufer der Garonne. »Sans doute«, befand Stendhal 1838, »zweifelloso die schönste Stadt Frankreichs.«

Heute zählt Bordeaux ca. 250 000 Einwohner (engerer Ballungsraum ca. 774 000 Einw.), ist Verwaltungssitz des Département Gironde und der Region Nouvelle-Aquitaine. Bordeaux' Hafen rückte im Zeichen der modernen Schifffahrt weiter Richtung Meer. Zaghaft kehrt das Leben auf die Garonne zurück, es verkehren Ausflugsboote, fahren Windjammer ein, legen Kreuzfahrtschiffe an. Auch die Bemühungen um die Randbezirke tragen Früchte: Das alte Hafenbecken im Norden und das rechte Garonne-Ufer wandeln ihr Gesicht. Bordeaux ist Boomtown. 38 % der Franzosen möchten inzwischen am liebsten dort leben.

Das ursprünglich keltische Bordeaux hat als römische Provinzhauptstadt und Weinmetropole Burdigala eine frühe und im Mittelalter eine zweite Blüte erlebt. Der Hundertjährige Krieg führte jedoch zum Verlust der Autonomie. Kardinal Richelieu schuf schließlich das Amt der Inten-

ORIENTIERUNG

Faltplan: Karte 4

Info: www.bordeaux-tourisme.com

Anreise: s. S. 52

Stadtverkehr: s. S. 52

Auto: Mit Stadtumgehungen, einem perfekten Tram- und Busnetz sowie einem automatisierten Fahrradverleih ist es Bordeaux gelungen, Autos weitgehend aus der Stadt zu verdrängen. Wer per Pkw anreist, lässt ihn im Hotel. Kurzbesucher parken günstig am rechten Garonne-Ufer. Über den Pont de Pierre ist es nur ein kurzer Weg in die City.

danten, die die Regionalpolitik im Sinne des Königs steuerten. Sie waren es, die im 18. Jh. das mittelalterliche Bordeaux abreißen ließen, um die klassizistische und oft bewunderte neue Stadt zu errichten.

Doch es kam der Niedergang. Man sprach von Ganovenvierteln, beklagte den Verfall der Fassaden und die abstoßende Patina von Ruß und Abgasen. In den 1960er-Jahren wurde der Stadtkern mit rund 5000 klassizistischen Häusern unter Denkmalschutz gestellt. Bis zum Eintrag in die Liste des UNESCO-Welterbes 2007 bedurfte es aber noch eines gewaltigen Kraftakts, der mit Hilfe von EU-Geldern ab der Jahrtausendwende gelang.

Links der Garonne

Wie denn, wo denn, was denn?

Man muss das erst mal sacken lassen. Es gibt die historische **Zufahrt von Osten** her über den **Pont de Pierre** direkt auf die Altstadt zu. Am Ende dieser Garonne-Brücke sind die altgedienten Sehenswürdigkeiten wie auf einer Perlenkette am linken Flussufer aufgereiht. Im **Westen** wird die Altstadt von der Einkaufsstraße **Rue Ste-Catherine** und dem Verwaltungszentrum **Mériadeck** begrenzt. Im **Norden** liegen das **Triangle d'Or** mit exklusiven Geschäften, ferner die riesige **Espanade des Quinconces** und dahinter das **Quartier des Chartrons**, einst Zentrum des Weinhandels. Am anderen Ende, im **Süden**, befindet sich das **Quartier St-Michel** mit der gleichnamigen Basilika und ihrem Campanile, der sich über alle Dächer der Stadt erhebt. Dahinter empfängt der **Bahnhof St-Jean** Reisende, die mit dem Zug eintreffen. Das Nachtleben, das sich ringsum ausbreitete, weicht zunehmend Hotels, Banken und anderen Dienstleistungsunternehmen.

La Bastide am rechten Flussufer hat, da der Pont de Pierre nicht mehr als Hauptzufahrt in die Altstadt dient (s. u.), seinen Status als Durchreisestation verloren, gewinnt dafür Ansehen als Wohnquartier und besitzt einige Attraktionen von hohem Freizeitwert.

Autofahrer nutzen seit 1967 die 1800 m lange Brücke **Pont d'Aquitaine** im Norden der Stadt als alternatives Einfallstor mit Fernblick auf das Häusermeer. 2013 wurde zusätzlich und dichter an der City der **Pont Chaban-Delmas** eröffnet. Er ist der logische Auftakt zum alten Hafenbecken. Dieses frühere Arbeiterviertel ist mit neuen Attraktionen zwischen der strahlenden **Cité du Vin** und dem

finsteren **U-Boot-Bunker** der vielleicht aufregendste Hotspot der Stadt.

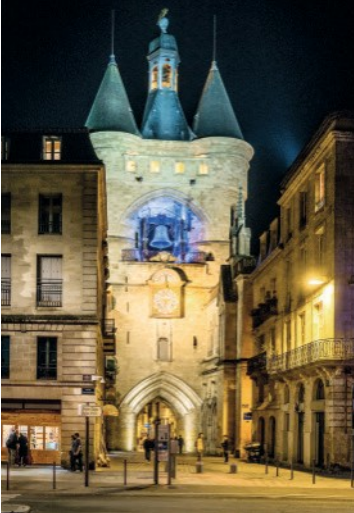
Die Altstadt

Anfahrt mit nassem Hindernis

Wenn überhaupt alle historischen Verkehrsadern auf einen Punkt zuliefen, so ist der Grund dafür die fast 500 m breite Garonne. Am einstigen Hafen, **Port de la Lune**, wo sich der Fluss wie eine Mondsichel krümmt, wollte Napoléon I für seine Truppentransporte eine Brücke über den Strom bauen. Der Kaiser war längst in die Verbannung geschickt und soeben gestorben, als der **Pont de Pierre** 1822 endlich in 17 Bögen aus Stein (*de pierre*)



Jogger sind eine Art neue Bevölkerung für den Quai de Bacalan, seitdem der Pont Chaban-Delmas eine Laufrunde ermöglicht. Über das Geschehen wacht die Kirche St-Louis des Chartrons.



Blauwe Beleuchtung hebt nachts die Grosse Cloche als Denkmal Bordelaiser Eigensinns aus den warmen Farbtönen der Umgebung hervor.

den Fluss überspannte. Bis 1965 blieb die flache Konstruktion die einzige Straßenbrücke über den Fluss. Inzwischen ist sie nur noch eingeschränkt für den privaten Autoverkehr nutzbar und wird fast ausschließlich von Straßenbahnen, Bussen, Radfahrern und Fußgängern gequert.

Tram A, C: Porte de Bourgogne, Tram A: Stalingrad

Erhaltenes und Verschwundenes

Das pompöse Stadttor am Ende des Pont de Pierre heißt **Porte de Bourgogne** ②, auch Porte des Salinières oder Porte Napoléon, und ist ein Werk der Intendanten. Als sie Bordeaux im 18. Jh. klassizistisch umbauten, ließen sie auch die Stadtmauer samt einigen der alten Tore abreißen. Gleich hinter der Porte de Bourgogne liegt rechts die **Rue de la Rousselle** in einem Viertel, das schon unter Herzog-

gin Aliénor fest in der Hand von Kaufleuten war. An der Stelle der heutigen Häuser **Nr. 23/25** stand einst das **Wohnhaus der Familie Eyquem**, deren Ahnherr Ramon mit Erlösen aus dem Wein- und Fischhandel ein Schloss außerhalb der Stadt in St-Michel-de-Montaigne erworben hatte. Dort kam 1533 Ramons Urenkel, der Literat Michel Eyquem de Montaigne, zur Welt. Nach Schulbesuch und Jura-studium in Bordeaux wurde Montaigne 1557 Gerichtsrat am *parlement* (oberster Gerichtshof) in Bordeaux. 1571 zog er sich wieder auf den Landsitz der Familie zurück, um seine »Essais« zu schreiben (s. S. 292). In Abwesenheit berief ihn das Stadtparlament ins Amt des Bürgermeisters, das er 1582–84 bekleidete.

Tram A, C: Porte de Bourgogne

Gasse mit Gotik

Die engen Gassen im alten Viertel der wohlhabenden Händler schieben ein Sonnendach über ihre Besucher, die sich schnell im Gewirr verirren, um im *impasse* ans Ende ihrer Möglichkeiten zu gelangen. Eine dieser Sackgassen, **Impasse de la Rue Neuve**, stößt jäh an eine Fassade mit Maßwerkfenstern. In diesem einzigen gotischen Haus der Stadt, der **Maison de Jeanne de Lartigue** ③, lebte Jeanne de Lartigue, die Gattin des Juristen, Stadtrats, Winzers und Schriftstellers Charles Louis de Secondat, Baron de la Brède et de Montesquieu (1689–1755). Der Absolutismusgegner legte mit seinem Buch »Vom Geist der Gesetze« 1748 den zweiten literarischen Meilenstein der Stadt. Im Zeitalter der Aufklärung entfachte sein Entwurf einer liberalen Gewaltenteilung zunächst Begeisterung. Mit den Vorahnungen der Revolution aber schlug sie in Kritik um.

Tram A, C: Porte de Bourgogne, Tram A: Place du Palais

Startsignal mit Glockenklang

Ab 1206 besaß Bordeaux mit der *jurade* ein Privileg, nämlich einen gewählten Rat

aus einem Bürgermeister (*maire*) und 50 Magistratsbeamten (*jurats*). Vom mittelalterlichen Rathaus und der Stadtmauer blieb hier nur das Fundament eines Turms, auf den im 15. Jh. die **Porte de la Grosse Cloche** 4 gesetzt wurde. Die große Glocke dort oben gab dem 41 m hohen Stadttor seinen Namen. Alljährlich läutete sie die Weinlese ein und verstummte nur, wenn Frankreichs König wieder einmal beschlossen hatte, Glocke und Uhr entfernen zu lassen, um das aufsässige Bordeaux zu bestrafen. Einem solchen Wahrzeichen gebührt Ehre, entschied Bürgermeister Alain Marie Juppé und ordnete eine aufwendige Illumination an: In blauem Licht erstrahlt nun die Grosse Cloche Abend für Abend im Kontrast zum gelb erleuchteten Mauerwerk des Stadttors.

Tram A: Place du Palais, Ste-Catherine

Das bittere Schicksal

Nur 300 m sind es von der Porte de la Grosse Cloche zu einer Gasse, die den Namen des Großrabbiners Joseph Cohen trägt. Dort steht die **Grande Synagogue de Bordeaux** 5, 1882 als Ersatz für die ältere, niedergebrannte Synagoge eingeweiht. Die Inneneinrichtung mit vielen Elementen des orientalisierenden Stils wurde am 10. Januar 1944 von den deutschen Besatzern verwüstet. Im Anschluss internierten sie hier die Juden der Stadt vor ihrer Deportation in die Vernichtungslager. Die Geschichte der Bordelaiser Juden begann mit der Flucht vor der Inquisition in Spanien und Portugal. Ab Mitte des 16. Jh. fanden sie Zuflucht in Bordeaux, weil sie Geld und Güter mitbrachten. Aber sie mussten sich Neuchristen oder portugiesische Kaufleute nennen und ihre Religion leugnen. Erst mit wachsender wirtschaftlicher Bedeutung waren sie ab dem 18. Jh. als Juden anerkannt, wenngleich die Hetze gegen sie nie verstummte.

Heute dient die Synagoge wieder als religiöses Zentrum für die sephardische Gemeinde Bordeaux.

Eingang: 213, rue Ste-Catherine, Tram B: Victoire, Voranmeldung erforderlich unter T 05 56 91 79 39, **Besichtigung:** Mo–Do 14, 15, 16 Uhr für jeweils 1 Std., 5 €

Schöne Aussichten und Plätze

Von der Porte de la Grosse Cloche können Sie vorbei am Palais des Sports und durch die Rue Ravez zum Cours d'Alsace et Lorraine gehen. Über diese belebte Straße gelangen Sie nach Osten wieder Richtung Garonne, wo ein zweites Stadttor einen Blick lohnt. Erbaut als Denkmal des Sieges von Charles VIII über das Königreich Neapel 1495 – und

EIN LITERAT ZUM KAFFEE

L

»Le Noailles« verkündet – in Anspielung auf das Künstlerleben der 1920er-Jahre an der Côte d'Azur – eine Reklame im Bannkreis des **Grand Théâtre** 9, das sein Schauspiel auf die Stadt ausdehnt. Die Akteure, ob Schauspieler auf der Bühne oder nur im richtigen Leben, treffen sich in der Brasserie, die 1932 ihren Spiegelsaal eröffnete und einen distinguierten Gast einließ. Er hieß François Mauriac (1885–1970) und wurde nach Montaigne und Montesquieu das dritte literarische M der Stadt. Mauriac war katholisch genug, um sich einen Ehrenplatz im Kirchenlexikon zu erobern. Er war zudem Weinbauer und wurde als allzu gemäßigter Geist von einer stürmischeren Jugend Frankreichs bald zu den Akten gelegt. Mauriacs Stammlokal **Le Noailles** 8 prahlt dennoch mit seinem einstigen Besucher (12, allées de Tourny, T 05 56 81 94 45, <http://lenoailles.fr>, Tram B: Grand Théâtre, tgl. 9–23 Uhr, wechselnde Tagesgerichte ab ca. 17 €).

TOUR

Wie aus einem Guss

Per Tram zu Prunkstücken des Klassizismus

»Athalie« war am 7. April 1780 schon ein alter Hut. Fast 100 Jahre zuvor hatte Jean Racine den Bibelstoff zu seiner letzten Tragödie verarbeitet. Aber nachdem Voltaire das Stück als höchsten Triumph des menschlichen Geistes bezeichnet hatte, schien es die gute Wahl für die Eröffnung des Grand Théâtre. Bei seiner Uraufführung hatte das Drama einen engeren Rahmen gesehen: ein Mädcheninternat.

Die Tram beschreibt eine Linkskurve und hält inne: **Place de la Comédie**, ein aufgemöbeltes Stück Bordeaux und Startpunkt unserer Tour. Über Jahre ertrug die Stadt Baugerüste auf diesem Platz, weil dort Göttliches geschaffen wurde. Architekt Michel Pétauud-Létang und Dekorateur Jacques Garcia nämlich verwandelten bis 2008 das alte Palais Bordelais in das luxuriöse **Grand Hôtel de Bordeaux & Spa** mit einer Einkaufsstraße namens Fashion Avenue. An der Fassade bleibt das Haus aus dem 18. Jh. derweil als klassizistisches Kabinettstück seiner Herkunft treu – denkmalschonende Umnutzung als Beispiel für den neuen Umgang der Stadt mit ihren Architekturschätzen. Etwa 5000 davon sind es – Häuser mit der formalen Klarheit des Klassizismus.

Nun ist Klassizismus auch ein Bekenntnis zur Symmetrie. Das korrespondierende Gegenstück zum Palais befindet sich gleich gegenüber, es erhebt Anspruch auf noch mehr Grandesse und hat obendrein an einem neuralgischen Punkt der Stadt Position bezogen. Genau dort schnitten sich die antiken Hauptachsen *cardo* und *decumanus*. Ein Tempel kennzeichnete bis zu seinem Abriss 1677 die Lage des römischen Forums. Nachdem Bordeaux seine frühere Schauspielstätte durch einen Brand verloren hatte, ließen die Intendanten über dem historischen Zentrum ab 1773 ein neues Haus errichten. Architekt Victor Louis griff bei diesem **Grand Théâtre** das Muster eines antiken Tempels auf, was auch der Laie beim ersten Blick auf die Fassade erkennt. Zwölf hohe Säulen mit korinthischem Kapitell tragen eine Balustrade, auf der neun Musen und drei römische Göttinnen stehen. »Der





Anblick der Antike hat mir einen Eindruck gegeben, der mir nicht allein die Griechen verständlicher macht, sondern überhaupt das Höchste der Kunst«, schrieb Friedrich Hölderlin, der von seinem Arbeitsplatz an den Allées de Tourny das Théâtre bewundern konnte. 1780 fertiggestellt, war es mit einer Grundfläche von 88 x 47 m ein Gigant. Sein Foyer

Vor dem Grand Théâtre

mit Glaskuppeln und doppelläufiger Treppe gab den Impuls für die inzwischen berühmtere Pariser Oper (1861–74).

Infos

Start/Ziel:

Pl. de la Comédie /
Pl. de la Bourse,
Tram B

Infos:

Bordeaux Patrimoine
Mondial, 2–8, pl. de
la Bourse, T 05 56
48 04 24

Grand Théâtre 9:

Besichtigung
außerhalb des Spiel-
betriebs über das
Office de Tourisme
(s. S. 52)

Musée National des Douanes 48:

Pl. de la Bourse, im
Hôtel des Fermes du
Roi; s. S. 41

Schnurgerade verläuft der **Cours du Chapeau-Rouge 10**, Erbe des römischen *cardo*, Richtung Fluss. Auch entlang dieser Straße bedienen sich die stattlichen Häuser der antiken Formeln: Strenge, Symmetrie, Monumentalität, sparsames Dekor und klare Herausarbeitung der architektonischen Ordnung. An der **Place de la Bourse**, nur etwa 300 m vom Theater entfernt, finden diese Prinzipien einen weiteren feierlichen Höhepunkt. Mit dem pompösen Platz, der sich wie ein Amphitheater zum Wasser hin weitet, eröffnete Intendant Claude Boucher 1730 die Umbauten der Stadt. Vom Garonne-Ufer aus erscheint das Ensemble aus **Palais de la Bourse 11** und **Hôtel des Fermes du Roi 48** (Musée National des Douanes) als eine großartige Theaterkulisse, die in ihrem Zentrum eingeschnitten ist, um eine Sichtachse auf das Schauspiel der Stadt zu bewahren. Architekt Jacques-Ange Gabriel (1698–1782) erntete für den Entwurf solchen Ruhm, dass er später den Auftrag für die Place de la Concorde in Paris erhielt. Indessen war Bordeaux' Prachtplatz als Place Royale ursprünglich Louis XV gewidmet. Die Reiterstatue des Königs ist aber längst verschwunden – zertrümmert während der Französischen Revolution. Seit 1864 plätschert an ihrer Stelle der **Brunnen der Drei Grazien**.

im 18. Jh. nicht der Abriss- und Neugestaltungswut der Intendanten geopfert –, dient die spätmittelalterliche **Porte Cailhau** 6 (tgl. 10–13, 14–18 Uhr, 5 €) heute als Ausguck: Zur einen Seite fällt der Blick auf den Fluss, zur anderen auf die **Place du Palais**. Der Name des Platzes bewahrt die Erinnerung an das Palais de l'Ombrière, das ab dem 10. Jh. Sitz der Herzöge und dann des Stadtrats war, jedoch 1800 Opfer des städtischen Umbaus wurde.

Am westlichen Ende der Place du Palais zweigt rechts die Rue des Argentiers ab. Sie führt zur idyllischen **Place St-Pierre**, wo zur Zeit der Römer noch Schiffe ankerten. Heute wird auf dem Platz vor der gotischen **Kirche** donnerstags der **Marché St-Pierre** 14 abgehalten.

Auch die **Place du Parlement** 7 mit dem restaurierten Straßenpflaster war einst Marktplatz und nicht etwa Adresse des Parlaments, wie der Name andeutet. Um den zentralen **Brunnen** (1865) gruppieren sich Restaurants und Cafés. Ohne Vorbestellung ist dort in den Sommermonaten kaum ein Platz zu bekommen. Wer vorsorgt, genießt aber einen herrlichen Abend bei durchschnittlichem bis gutem Essen.

Tram A: Place du Palais

Die Quais

Man dreht eine Stadt nicht gar so leicht auf links. Wozu auch? Vielleicht hatten die Planer gar nicht mit solchem Erfolg gerechnet, aber heute ist es Fakt: Für Besucher beginnt Bordeaux (wieder) an der Garonne und ihren Quais. Die lange Häuserzeile am Ufer wirkt wie ein Bühnenbild, nur dass es das Stadtgeschehen nicht präsentiert, sondern versteckt. Was davor geschieht, am Flussufer, könnte

der Teaser sein, der Sekundenfilm mit Häppchen aus einer verwickelten und mysteriösen Handlung hinter den verheißungsvollen Mauern.

Die Garonne – wiederentdeckt

Bis Mitte der 1990er-Jahre wäre es den Bürgern von Bordeaux im Traum nicht eingefallen, genüsslich am Ufer entlang-zuspazieren. Ob **Quai Richelieu**, **Quai Louis XVIII** oder **Quai des Chartrons** – alles war verstellt von schäbigen Lagerhallen, gespickt mit verschmutzten Fassaden und entzaubert durch Verkehrslärm. Dieses Dasein abseits der Lebensader wollte man im Zuge von »Bordeaux les deux rives« an beiden Ufern ändern.

Über das Ergebnis staunt jeder, der noch die alten Hafenanlagen kennt: Bordeaux hat zur Garonne zurückgefunden. Hier und da entstehen auch wieder *guinguettes*, jene gemütlichen Kneipen am Flussufer, die vom Flair alter Zeiten künden. Die wohl größte Attraktion ist aber der **Miroir d'Eau** 12 (Tram B, C: Quinconces), ein flacher Brunnen, dessen Wasserspiele zwischen Nebel, sanftem Sprudeln und Spiegelfläche changieren. Am Quai gegenüber der Börse liefert er den Vordergrund für den Prospekt der Häuser und spiegelt sie – besonders eindrucksvoll ab Einbruch der Dunkelheit.

Gut genutzte ›Baulücke‹

Weiter entlang der Quais nach Norden tut sich linker Hand eine gewaltige ›Baulücke‹ auf, Reminiszenz an Jahrhunderte währende Konflikte zwischen Paris und Bordeaux. Hier stand das **Château Trompette**, das König Charles VII als Wächter über Stadt und Hafen errichten ließ. Im frühen 19. Jh. wurde das Bollwerk abgerissen. Das über 12 ha große Areal dient heute als Freifläche unter dem Namen **Esplanade des Quinconces** vielen Zwecken: als Zirkus- oder Kirmes-

platz, für Trödel- und Blumenmärkte, Ausstellungen, als Parkplatz.

Ein langer Marsch führt dort vorbei an **Statuen Montaignes und Montesquieus** zum weithin sichtbaren **Monument aux Girondins** ¹³. Zu Beginn der Französischen Revolution hatten sich die Abgeordneten der Gironde als Wortführer etabliert und die Belange der aquitanischen Bourgeoisie vertreten. Doch mit dem Triumph der radikalen Jakobiner fiel der Schatten der Guillotine über die gemäßigten Girondisten. Das im Jahr 1902 vollendete Freiheitsmal schien das adäquate Bildnis für ihren Einsatz und so thront auf der 43 m hohen Säule im Zentrum eine Statue, die ihre Ketten sprengt. Am Sockel findet sich ein Brunnenpaar mit allegorischen Figuren: Bronzene Pferde und eine Frau stehen für den Sieg der Republik über das Königreich, drei missgebildete Männer im Brunnen-

becken für Unwissenheit, Laster und Lüge, eine Gruppe von Kindern wiederum für eine schulische Ausbildung, auf die der Klerus keinen Einfluss hat. Das gesamte kraftstrotzende Werk wurde 1943 vor den Deutschen wegen seines hohen Materialwerts auf dem Grund eines Sees versteckt und erst 1984 erneut hier aufgestellt.

Tram B, C: Quinconces

Pulsierende Ufer

In zweiter Häuserreihe springt am **Quai des Chartrons** ein Glaspalast ins Auge. Bis 1992 entstand die **Cité Mondiale** ¹⁴ (18, parvis des Chartrons), u. a. als Kongresszentrum. Der gläserne Bau beherbergt Geschäfte, Restaurants und das komfortable Hotel Mercure Cité Mondiale, dessen Gäste – und auf Anfrage auch Zaungäste – von der Frühstücksterrasse einen schönen Blick auf Altstadt und Garonne genießen.



Aufenthaltort für romantische Stunden und für Kühlung in der Sommerhitze ist der Doppelbrunnen zu Füßen des Monument aux Girondins.

Bordeaux

Legende zu Cityplan S. 24



Ansehen

- 1 Pont de Pierre
- 2 Porte de Bourgogne
- 3 Maison de Jeanne de Lartigue
- 4 Porte de la Grosse Cloche
- 5 Grande Synagogue de Bordeaux
- 6 Porte Cailhau
- 7 Place du Parlement
- 8 Grand Hôtel de Bordeaux & Spa
- 9 Grand Théâtre
- 10 Cours du Chapeau Rouge
- 11 Palais de la Bourse
- 12 Miroir d'Eau
- 13 Monument aux Girondins
- 14 Cité Mondiale
- 15 Cap Sciences / Hangar 20; s. auch Cityplan S. 36
- 16 Jardin Public
- 17 Palais Gallien
- 18 Denkmal Marquis de Tourny
- 19 Maison du Vin
- 20 Casa de Goya
- 21 Porte Dijeaux
- 22 Galerie Bordelaise
- 23 Passage Sarget
- 24 Basilique St-Seurin
- 25 Hôtel de Ville / Palais Rohan
- 26 Cathédrale St-André
- 27 Cimetière de la Chartreuse
- 28 Stade Chaban-Delmas
- 29 Matmut Atlantique
- 30 Basilique St-Michel / La Flèche
- 31 Église Abbatiale Ste-Croix

- 32 Cité Frugès-Le Corbusier
- 33 – 37 s. Cityplan S. 36
- 38 Jardin Botanique
- 39 Darwin
- 40 s. Cityplan S. 36
- 41 Musée des Beaux-Arts
- 42 Musée d'Art Contemporain
- 43 s. Cityplan S. 36
- 44 Musée du Vin et du Négoce
- 45 Musée d'Aquitaine
- 46 Centre National Jean Moulin
- 47 Musée des Arts Décoratifs
- 48 Musée National des Douanes / Hôtel des Fermes du Roi
- 49 s. Cityplan S. 36
- 50 Muséum de Bordeaux

Schlafen

- 1 Domaine de Raba
- 2 La Maison Fernand
- 3 Mama Shelter
- 4 Maison Fredon
- 5 Acanthe

Essen

- 1 Le Cromagnon
- 2 Le K.baroque
- 3 Dan Cuisine d'Influence
- 4 Fleur de Cèdre
- 5 L'Oiseau Bleu
- 6 Café des Arts
- 7 Bistrot du Fromager
- 8 Brasserie Le Noailles
- 9 La Guingette Chez Alriq
- 10 Le Fournil des Capucins

Einkaufen

- 1 Skunkfunk
- 2 W.A.N.
- 3 Parfumerie de l'Opéra
- 4 Bordeaux Stylos
- 5 Badie
- 6 L'Intendant
- 7 Cadiot-Badie
- 8 Les Grands Hommes
- 9 Jean d'Alos
- 10 Saunion
- 11 Baud & Millet
- 12 La Toque Cuivrée
- 13 Le Bouchon de Bordeaux; s. auch Cityplan S. 36
- 14 Marché St-Pierre
- 15 Marché des Quais
- 16 Marché Chartrons
- 17 Marché des Capucins
- 18 s. Cityplan S. 36
- 19 Antiquitätenläden Rue Notre-Dame
- 20 Passage St-Michel
- 21 Librairie Mollat
- 22 Galeries Lafayette
- 23 Mériadeck et les Passages
- 24 Quai des Marques; s. auch Cityplan S. 36

Bewegen

- 1 Bordeaux River Cruise
- 2 AviaSim
- 3 s. Cityplan S. 36
- 4 Golf Bluegreen Bordeaux-Lac

Ausgehen

- 1 Le Monseigneur
- 2 Le Cercle

3 – 4 s. Cityplan S. 36

5 Fémina

6 Théâtre National de
Bordeaux en Aquitaine

7 Utopia

8 Mégarama

9 Rock School Barbey

Bis 2007 dümpelte dort auf dem Fluss der 180 m lange Kreuzer Colbert der französischen Marine. Er hatte Charles de Gaulle nach Südamerika und Québec gebracht und war 1990 zum Einsatz in den Zweiten Golfkrieg ausgelaufen. Danach tat er in Bordeaux Dienst als Museumsschiff, anfangs von Besuchern bestirmt, dann immer weniger beachtet und schließlich nach Brest zur letzten Ruhe überführt. Für den sonntäglichen **Marché Colbert** bedeutete dies eine Umbenennung in **Marché des Quais** 15 (Quai des Chartrons, So 7–13, Restauration bis 15 Uhr), doch blieb der Markt einer der lebhaftesten der Region Aquitaine und dient nach wie vor dem Verkauf wie auch dem sofortigen Verzehr regionaler Spezialitäten.

Richtung Nordosten können Sie den Spaziergang am Fluss fortsetzen und staunen, was aus den schäbigen Lagerhallen von einst geworden ist. Die **Hangars 15–19** etwa sind zum **Quai des Marques** 24 zusammengefasst, in dem diverse Boutiquen und Restaurants zum Verweilen einladen. In Hangar 20 dagegen logiert **Cap Sciences** 15, das immer wieder wechselnde Ausstellungen zu Wissenschaft, Technik und Industrie zeigt.

Dahinter quert seit 2013 eine Hubbrücke, **Pont Jacques Chaban-Delmas**, die Garonne. Ihr mittleres Segment kann für den Durchlass großer Schiffe gehoben werden, während die Brücke im Normalzustand Autofahrern, Fußgängern und insbesondere auch Joggern die Passage zum rechten Ufer gestattet.

Cap Sciences: Quai de Bacalan, www.cap-sciences.net, Tram B: Les Hangars, La Cité du Vin, Di–Fr 14–18, Sa/So 14–19, frz.

Ferien auch Mo 14–18 Uhr, Eintritt je nach Ausstellung

Quartier des Chartrons

Hochbetrieb für Korkenzieher

Wer es einrichten kann, nimmt sich das Quartier zur **Fête du Vin nouveau et de la Brocante** im Oktober vor. Denn so viel überschäumende Fröhlichkeit zu Straßenmusik, jungem Wein und Trödelware findet man selten auf einem Fleck. Das mit dem Trödel wäre zu präzisieren: Tatsächlich handelt es sich nicht um Ramsch, sondern überwiegend um hochwertige Angebote der hiesigen Antiquitätengeschäfte. Der **Wein**, zu diesem Fest vor allem als trüb-himbeerfarbener Federroter ausgeschenkt, hat im Viertel seinen historisch begründeten Platz. Als Kartäuser (*chartreux*) hier im 14. Jh. ein Kloster gründeten, war dies noch Sumpfgelände vor den Toren der Stadt – und außerhalb des staatlich überwachten Hafens. Die unkontrollierte Lage lockte Weinhändler an, später englische, flämische, deutsche und skandinavische Kaufleute. Die Einwanderer machten ihr Glück als ›Korkenadel‹, als Weinhändler also, die nicht selbst produzierten, sondern den Rebensaft lediglich abfüllten und vermarkteten. Nicht alle Häuser hatten Bestand, denn nach dem Zweiten Weltkrieg begannen die Winzer, ihre Weine selbst abzufüllen. Inzwischen gilt es sogar als Makel, wenn die Tropfen nicht vom Erzeuger auf Flaschen gezogen werden. Im Viertel erinnert das **Musée du Vin et du Négoce** 44 (s. S. 40) an die Weintradition.